



Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V.

PRESSEMELDUNG

Worms/Frankenthal, den 15. Januar 2020

NIKIZ – Innovation durch Forschung und Beratung in der Praxis

Im Rahmen der Kuratoriumstagung der süddeutschen Zuckerwirtschaft in Frankenthal hat Landwirtschaftsminister Dr. Volker Wissing einen Förderbescheid über 1,4 Millionen Euro über EU- und Landesmittel zur Unterstützung des NIKIZ-Projektes übergeben.

Dr. Christian Lang, Geschäftsführer des Verbandes der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer, der als LEAD-Partner im Projekt fungiert, konnte über den aktuellen Start des groß angelegten Forschungsprojektes im Zuckerrübenanbau mit vielfältigen Arbeitspaketen im Pflanzenbau und Pflanzenschutz berichten. Er dankte ausdrücklich Minister Dr. Wissing und Staatssekretär Andy Becht für die jetzt zugesagte Unterstützung. Dabei stellte er auch die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes und das Netzwerk bestehend aus Zuckerrübenanbauern aus Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg, Experten der Justus-Liebig-Universität Gießen und des dortigen Fraunhofer-Institutes, Officialberatung, ZEPP und weiteren staatlichen Instituten sowie angewandter Forschung und Beratung vor.

NIKIZ bedeutet „Nachhaltiges Insekten-und Krankheitsmanagement im Zuckerrübenanbau der Zukunft“ und soll mit Unterstützung der Europäischen Innovationspartnerschaft Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP-Agri) zur Sicherung von Anbau und dem Verarbeitungsstandort in Rheinland-Pfalz führen.

Kurzfristige Verbote von Pflanzenschutzmitteln haben bei gleichzeitiger Zunahme an Krankheiten und Schädlingen sowie sinkenden Preisen für Zucker zu Schwierigkeiten geführt. Anhand der in einem vorausgehenden Projekt über Klimawandel und Nematoden erarbeiteten Grundlagen konnte Lang die Befallsentwicklung in den letzten Jahren ableiten. Das Projektnetzwerk rechnet mit einem weiteren beschleunigten Klimawandel und somit erheblich ansteigenden Herausforderungen im Pflanzenschutz – insbesondere bei dem Management der Insekten. Drastische Entwicklungen wie bei der SBR-Erkrankung oder der Cercospora-Epidemie im Rheingraben werden häufiger und schneller auftreten. Dem setze NIKIZ den beschleunigten Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis durch einen von Anfang an bestehenden Verbund der Partner entgegen.

„NIKIZ kann bei so vielfältigen Themen nur der Anfang sein. Unterstützen Sie uns dabei!“ rief Lang den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung zu. Pflanzenschutzindustrie, Saatgutfirmen und Zuckerunternehmen seien gefordert. „Pauschale Lösungen haben ausgedient! Die Zukunft ist lokal, digital, schneller und fundamental neu!“ propagierte er eine massive Veränderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis.

Rathenaustraße 10, 67547 Worms
Telefon: 06241 / 921 920
Funk: 0170 – 338 00 40
E-Mail: verband@ruebe.info

Einwandernde Insekten seien die Gewinner des Klimawandels und gefährdeten durch mitgebrachte Viren oder Bakterien elementar Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und dem vor- und nachgelagerten Gewerbe. Prognosemodelle, wie sie auch bei NIKIZ entwickelt werden, können nur durch Monitoring-Daten aufgebaut werden. „Die Klimazonen 2050 sind wichtiger als die Ländergrenzen“, fasste Lang die Anpassung bei der Entwicklung von neuen Beratungskonzepten zusammen.

Die Meilensteine des NIKIZ-Projektes stellte er als Bausteine einer neuen Pflanzenschutz- und Sortenstrategie dar. Bio-Landbau und konventioneller Landbau nähern sich an. Der Klimawandel fordere auch vom Bio-Landbau neue Strategien, genauso wie er einfache Rezepte des konventionellen Landbaus nicht mehr erlaube. NIKIZ werde am Ende des Projekts erste Bausteine und vor allem eine Basis aus der wissenschaftlichen Beobachtung der Schädlinge und Krankheiten über drei Jahre in Praxisbetrieben bilden. Sortenwahl, Saattermin, Schädlingskalender oder auch Nützlingsförderung und der Einsatz von natürlichen Bakterien, Viren und Nematoden gegen invasive Schädlinge werden dadurch erst zukunftsfähig.

NIKIZ werde in den nächsten dreieinhalb Jahren die Arbeitsplattform für neue Entwicklungen und Forschung bilden und durch ein Praxis-Beratung-Wissenschaft-Netzwerk Pionierarbeit für eine angepasste Zuckerrübenbaustrategie leisten. Die beschleunigte Transformation von Innovation in die Betriebe soll die Erträge stabilisieren, damit die 300jährige Tradition des Zuckerrübenbaus und die größte Zuckerfabrik der Südzucker AG eine Zukunft haben.

Erweiterte Information zu NIKIZ:

Allein 14 Bauernhöfe sind als Partner direkt in die Erprobung der neuen Methoden eingebunden. Weitere Beteiligte sind die Justus-Liebig-Universität in Gießen, das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, die Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz (ZEPP), die ARGE Zuckerrübe Südwest, der Maschinenring Südpfalz, die Landwirtschaftliche Forschung der Südzucker AG sowie die Stiftung Südwestdeutscher Zuckerrübenanbau.

Assoziierte Partner sind e-nema, Solutions By Nature sowie die Vereinigung der Zuckerrübenanbauer e.V.. Weiterhin wird das Projekt Netzwerk die Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim und der Technischen Hochschule Bingen verstärken. Aktuell sind bereits Abschlussarbeiten an der Justus-Liebig-Universität in Vorbereitung. Koordiniert wird das Projekt durch den Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V. in Worms.

Das NIKIZ-Projekt hat einen großen Schwerpunkt bei der Digitalisierung der Ergebnisse und wird somit auch direkt für die breite landwirtschaftliche Praxis verfügbar sein. Außerdem sind ein Internet-Auftritt, Tagungen zu den Ergebnissen und die multimediale Veröffentlichung von Ergebnissen Bestandteil des Projektes. Eine internationale Vernetzung ist ebenso wie der Aufbau moderner interner Netzwerk-Kommunikationsstrukturen bereits in Vorbereitung.

Kontakt für weitere Information: Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V., Rathenaustraße 10, 67547 Worms, NIKIZ@ruebe.info, Tel.: 06241 / 921 920